

**NS—  
DOK**

---

**Programm**  
Januar–März  
2025



# Antifeminismus – eine politische Agenda

5. JULI 2024 BIS 2. FEBRUAR 2025



*»Feminismus wird nicht mehr gebraucht!«*

Das behaupten zumindest antifeministische Akteur\*innen – und lehnen Feminismus pauschal ab. Dabei zeigt sich Antifeminismus auf vielfältige Weise. Er verfolgt eine politische Agenda der Einschränkung und Verhinderung von Teilhabe.

Antifeminismus richtet sich gegen gesellschaftspolitische Veränderungen, die nach mehr Gleichberechtigung streben und vielfältige Lebensweisen ermöglichen. Also genau gegen die Freiheiten und Beteiligungsmöglichkeiten, für die Feminist\*innen kämpfen. Mit Fokus auf den bundesdeutschen Kontext gibt die Ausstellung des Projekts »Spotlight – Antifeminismus erkennen und begegnen« und des NS-DOK erste Impulse und will zur weiteren Auseinandersetzung anregen.



# Kritik im National- sozialismus. Kölner Fälle 1934-1944

13. SEPTEMBER 2024 BIS 16. FEBRUAR 2025



1974 machte eine Ausstellung in Köln den »bis dahin unerforschten Widerstand« gegen den Nationalsozialismus zum Thema. Sie stellte die »stärksten Widerstandsgruppen« der Stadt vor, um zu zeigen, dass es in Köln »allenthalben Widerstand« gegeben habe.

50 Jahre später widmet sich das NS-DOK erneut diesem wichtigen Thema, dreht aber die Perspektive. Vor dem Hintergrund neuer Forschungen zur Gesellschaft im Nationalsozialismus fragt die Ausstellung am Beispiel von Köln nach Formen und der Bedeutung von Kritik in der NS-Diktatur: Welchen Platz wiesen ihr die Machthaber in der NS-Gesellschaft zu? Wie reagierten sie auf offenen Widerspruch und kollektiven Unmut, auf private Meckerei oder öffentliche »kritische« Äußerungen? Wie verhielten sich Kölner\*innen hierzu und welche Konsequenzen hatte es, kritisch zu sein?

Mit einer Sammlung von 60 Fallgeschichten lädt die Ausstellung in einem ersten Teil dazu ein, den Umgang mit Kritik im Nationalsozialismus eigenständig zu erkunden. Die Fälle zeichnen ein neues, genaueres Bild von Repression und Gegenwehr in der NS-Gesellschaft. Aus ihm ergeben sich auch Fragen danach, wie »Widerstand« zu einem Kernbegriff des Gedenkens werden konnte, denen der zweite Teil der Ausstellung nachgeht.

History

Im Zweiten Weltkrieg kämpften mehr Soldaten aus der sogenannten Dritten Welt als aus Westeuropa – hier fielen ihm mehr Menschen zum Opfer als in Deutschland, Italien und Japan zusammen. Die faschistischen Achsenmächte und die Alliierten rekrutierten in ihren Kolonien Millionen Hilfstruppen und Hilfsarbeiter\*innen – oftmals mit Gewalt. Weite Teile der »Dritten Welt« dienten als Schlachtfelder und blieben nach Kriegsende verwüstet zurück.

Doch so gravierend die Folgen des Zweiten Weltkriegs in der »Dritten Welt« auch waren, in der hiesigen Geschichtsschreibung wurden sie lange Zeit kaum beachtet.

Der Verein »recherche international e.V.« Köln zeigte dazu bereits 2010 im NS-DOK eine umfassende Ausstellung. Diese war mittlerweile an mehr als 60 Orten in Deutschland, der Schweiz, Südafrika und Mosambik zu sehen und wird zum 80. Jahrestag des Kriegsendes in Europa noch einmal in einer erweiterten Fassung in Köln gezeigt. Dabei werden erstmals auch künstlerische Reflexionen aus Afrika, Asien und Ozeanien zu Folgen des Zweiten Weltkriegs präsentiert.

Zum Begleitprogramm gehören Vorträge, Lesungen, Theateraufführungen und eine Filmreihe mit internationalen Gästen sowie eine Hip-Hop-Tanzperformance über Kolonialsoldaten aus Frankreich. Das vollständige Programm finden Sie auf: [www.3www2.de](http://www.3www2.de)

**Wir laden alle Interessierten zur Eröffnung am 7. März 2025 um 19 Uhr ein!**

# Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg

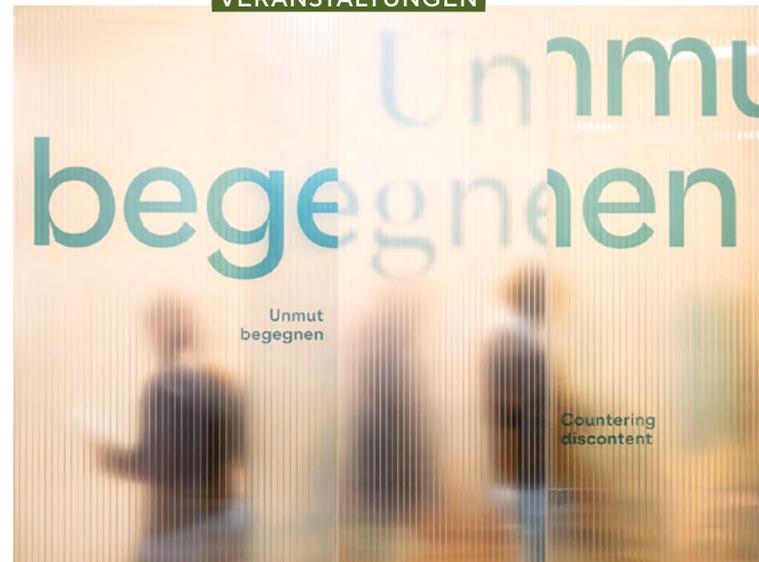
EINE AUSSTELLUNG VON  
RECHERCHE INTERNATIONAL E. V.  
8. MÄRZ BIS 1. JUNI 2025

WECHSEL-  
AUSSTELLUNG

VORTRAG  
DO, 16.01.  
19 Uhr

## Antifeminismus im Kontext Bildungsarbeit: Berichte aus der Praxis

Antifeminismus ist schon länger Forschungsgegenstand – in der politischen Bildungspraxis hingegen ist dessen Thematisierung eine neuere Entwicklung. Verschiedene Projekte nehmen sich dieses Wissenschaft-Praxis-Transfers an und greifen Antifeminismus in ihrer Bildungsarbeit auf: Ganz direkt zu Antifeminismus als Ideologie oder in der Arbeit zu einzelnen Fragmenten. Im Gespräch diskutieren **Len Schmid** (mobirex), **Tobias Spiegelberg** (Detox Identity) und **Laura Ballaschk** (Projekt MIAU! Migrant\*innen aktiv unterwegs bei La Red e. V.) ihre Erfahrungen aus der Praxis.



## Kritik im Nationalsozialismus. Widerstandsforschung und NS-Gesellschafts- geschichte 80 Jahre nach Kriegsende

WECHSEL-  
AUSSTELLUNG

KONFERENZ  
FR, 17.01.  
9:30 Uhr

Die Teilnehmenden-  
zahl ist begrenzt.  
Anmeldung per  
E-Mail an [nsdok@  
stadt-koeln.de](mailto:nsdok@stadt-koeln.de)

Die historische Forschung zum Nationalsozialismus ist lange vom Blick auf den Widerstand bestimmt worden. Inzwischen hat sich ihr Interesse zu einer breiteren Gesellschaftsgeschichte des Nationalsozialismus verschoben. Wie lässt sich aus dieser Perspektive über Dissens und organisierte Gegenwehr sprechen? Auf der wissenschaftlichen Konferenz zur Sonderausstellung »Kritik im Nationalsozialismus. Kölner Fälle 1934-1944« diskutieren internationale Expert\*innen diese Frage.

## VERANSTALTUNGEN



### Lesung mit »Kindern des Widerstandes«

Nachkommen von Verfolgten des NS-Regimes haben sich unter dem Namen **Kinder des Widerstandes** zusammengetan. Als Töchter, Söhne und Enkel\*innen erinnern sie an Widerstand und Verfolgung ihrer Mütter, Väter, Großeltern während der NS-Zeit. In Gefängnissen, Zuchthäusern und Konzentrationslagern erlitten sie Folter und Terror und manche den Tod, oder sie flohen aus Deutschland.

In Lesungen und mit Filmdokumenten soll erinnert werden an: Kurt Bachmann, Rudi Grützner, Grete Humbach, Albert Müller, Willi Neurath, Klara Schabrod und Jakob Zorn.

VEREIN  
EL-DE-HAUS  
E.V.

LESUNG  
DO, 23.01.  
18 Uhr

## VERANSTALTUNGEN

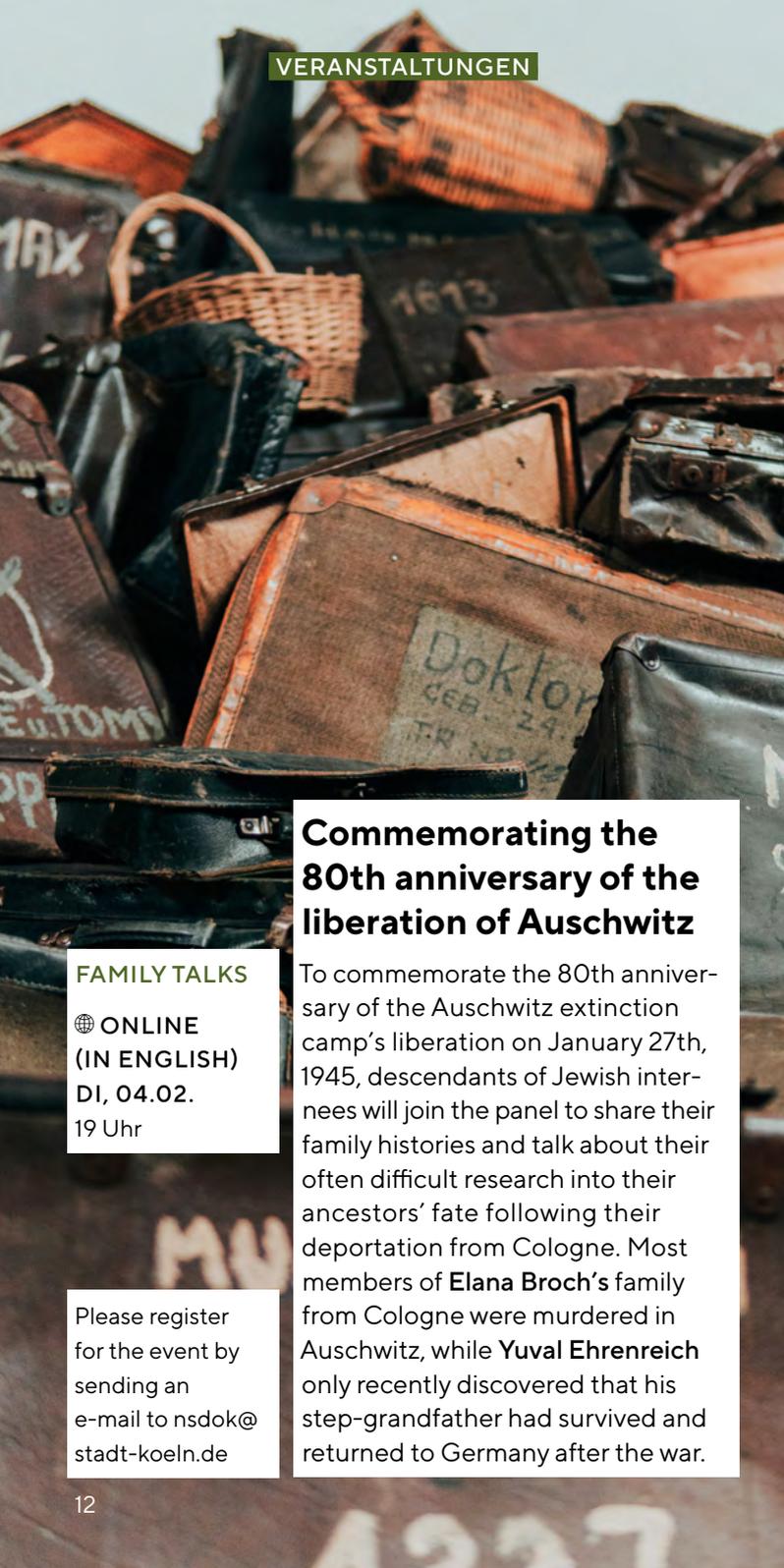


### Deportiert: »Immer mit einem Fuß im Grab«. Erfahrungen deutscher Juden

JAHRESTAG

BUCH-  
VORSTELLUNG  
MI, 29.01.  
18 Uhr

Vor 80 Jahren, am 27. Januar 1945, wurde das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz von der Roten Armee befreit. Anlässlich des Jahrestages stellt **Prof. Dr. Andrea Löw** (Institut für Zeitgeschichte München) ihre neue Publikation vor, in der sie auf Basis Hunderter Briefe, Postkarten, Tagebücher und weiterer Quellen eine vielstimmige Erzählung der Erfahrungen deportierter Jüdinnen und Juden geschrieben hat. Indem sie selbst zu Wort kommen, werden die Menschen mit ihren Ängsten und Hoffnungen angesichts der Ungeheuerlichkeit des Verbrechens sichtbar.



## Commemorating the 80th anniversary of the liberation of Auschwitz

### FAMILY TALKS

🌐 ONLINE  
(IN ENGLISH)  
DI, 04.02.  
19 Uhr

Please register for the event by sending an e-mail to [nsdok@stadt-koeln.de](mailto:nsdok@stadt-koeln.de)

To commemorate the 80th anniversary of the Auschwitz extinction camp's liberation on January 27th, 1945, descendants of Jewish internees will join the panel to share their family histories and talk about their often difficult research into their ancestors' fate following their deportation from Cologne. Most members of **Elana Broch's** family from Cologne were murdered in Auschwitz, while **Yuval Ehrenreich** only recently discovered that his step-grandfather had survived and returned to Germany after the war.



## Das deutsche Alibi. Mythos »Stauffenberg Attentat« – wie der 20. Juli 1944 verklärt und politisch instrumentalisiert wird

### WECHSEL- AUSSTELLUNG

VORTRAG  
DO, 06.02.  
18 Uhr

Das Attentat vom 20. Juli 1944 gilt als das zentrale Ereignis des »deutschen Widerstandes« gegen das NS-Regime. Ein Bündnis von Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft und politischer Hintergründe war an ihm beteiligt.

Nach 1945 rückte der »20. Juli« in das Zentrum der westdeutschen Erinnerung an den Nationalsozialismus – auch in Köln. Er dient bis in die Gegenwart hinein zur politischen Instrumentalisierung, zur Entlastung von Schuld oder demokratischer Selbstvergewisserung.

**Ruth Hoffmann** diskutiert mit **Dr. Jan Neubauer** (NS-DOK) den Mythos »20. Juli«.



## »Nicht Rache, sondern Gerechtigkeit.« Eine Website zum Lischka-Prozess in Köln 1979/80

ZU GAST IM  
NS-DOK

PRÄSENTATION  
DI, 11.02.  
18 Uhr

In den 1970er Jahren erregten Proteste von jüdischen Überlebenden gegen drei ehemalige SS-Funktionäre die westdeutsche Öffentlichkeit. Zwischen 1979 und 1980 fand vor dem Kölner Landgericht der Prozess gegen Kurt Lischka, Herbert M. Hagen und Ernst Heinrichsohn statt, die 1941 bis 1944 von Paris aus maßgeblich die Deportation der jüdischen Bevölkerung aus Frankreich organisiert hatten.

Eine neue Website erinnert an den Prozess und seine Vorgeschichte. **Dr. Anne Klein** (Universität zu Köln) und **Jens Tanzmann** (Geschwister Scholl Gymnasium Pulheim) stellen mit den weiteren Macher\*innen der Seite die Möglichkeiten der historischen und pädagogischen Aufarbeitung vor.



## Digitale Lern- und Bildungsangebote als Beitrag zu einer aktiven Erinnerungskultur? Beispiele und Erfahrungen der Arolsen Archives

TEACH THE  
TEACHERS

🌐 ONLINE  
MI, 12.02.  
17:30 Uhr

Wie wecken wir das Interesse an der Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit? Wie fördern wir die aktive Mitwirkung an der Gedenk- und Erinnerungskultur? Wie sorgen wir für attraktive Lerngelegenheiten in und außerhalb der Schulen?

**Birthe Pater** und **Ulrich Rittmann** (beide Arolsen Archives) stellen die digitalen Bildungsangebote des weltweit größten Archivs zu den Opfern der NS-Zeit vor und diskutieren im Plenum Chancen und Herausforderungen des digitalen Lernens.

Anmeldung  
per E-Mail  
an fga@  
stadt-koeln.de

# Kampagne Demokratie ist alternativlos

## Eisernes Schweigen. Das Attentat meines Vaters – Eine deutsche Familiengeschichte

DEBATTE

BUCH-  
VORSTELLUNG  
DO, 13.02.  
18 Uhr

Wie ist es, herauszufinden, dass der Vater ein rechtsnationaler Attentäter war? Im Herbst 1962 wollten er und seine Gesinnungsgenossen mit Sprengstoffanschlägen auf Völkerrechtsverletzungen an »Volksdeutschen« in Südtirol aufmerksam machen. Das Ergebnis: Ein Toter und zahlreiche Verletzte.

Jahrzehnte später beginnt **Traudl Bünger**, das Geheimnis ihres Vaters zu lüften. Dabei wird sie in die frühen 1960er katapultiert, in denen die BRD darum rang, ihren Ruf auf der Weltbühne wiederherzustellen, weshalb ihr rechte Umtriebe mehr als ungelegen kamen.

Angesichts des deutlichen Rechtsrucks, der sich in den Ergebnissen der Europawahlen und der Landtagswahlen in Ostdeutschland im Sommer und Herbst 2024 manifestierte, hat der Verein EL-DE-Haus e. V., der Förderverein des NS-DOK, die Kampagne »Demokratie ist alternativlos« gestartet.

Durch Spenden, eine Mitgliedschaft im Förderverein oder Eintrittsgelder im Rahmen einer eigenen Veranstaltungsreihe, die vom Februar 2025 bis zu den Kommunalwahlen im September 2025 läuft, haben Sie die Möglichkeit, die Arbeit des NS-DOK zu unterstützen.

Weitere Infos unter:

<http://demokratie-ist-alternativlos.el-de-haus-koeln.de>

## AfD verbieten: Probleme gelöst? Ein Bericht über den Extremismusmonitor der Universität zu Köln

Im Oktober 2024 brachten mehrere Abgeordnete einen Entwurf für einen Verbotsantrag gegen die AfD in den Deutschen Bundestag ein. Doch wie erfolgversprechend wäre ein solches Parteiverbotsverfahren tatsächlich? Lässt sich die Verfassungsfeindlichkeit der AfD überzeugend nachweisen? Wäre es strategisch sinnvoll, den Verbotsantrag auf einen besonders radikalen Landesverband wie Thüringen zu beschränken? Diese und weitere Fragen werden **Prof. Dr. Markus Ogorek** und **Luca Manns** (beide Universität zu Köln) im Rahmen der Veranstaltung näher beleuchten und diskutieren.

*Eine Veranstaltung im Rahmen der Kampagne »Demokratie ist alternativlos«*

VEREIN  
EL-DE-HAUS  
E.V.

VORTRAG  
DO, 20.02.  
18 Uhr

Eintritt: 10 €

Die Teilneh-  
mendenzahl ist  
begrenzt.  
Anmeldung per  
E-Mail an  
EL-DE-Haus@  
web.de



## »Ihr wisst nicht, wo mein Mut endet.« Frauengeschichten aus dem europäischen Widerstand

VEREIN  
EL-DE-HAUS  
E.V.

BUCH-  
VORSTELLUNG  
DO, 13.03.  
18 Uhr

Sie kamen aus mehr als zwanzig europäischen Ländern und wider-setzten sich der Terrorherrschaft des NS-Regimes und dem Krieg. Sie haben für die Werte der Freiheit, des Friedens, der Menschenwürde und der Solidarität ihr Leben riskiert und zur Befreiung vom deutschen Faschismus vor 80 Jahren beigetragen.

Die Widerstandskämpferinnen machen Mut für das heutige Auftreten gegen Neofaschismus, Rechtspopulismus, Fremdenhass, Sexismus und Krieg.

80 Jahre nach der Befreiung erinnert die deutsch-französische Autorin **Dr. Florence Hervé** an den lange vergessenen und oft unsichtbaren Frauenwiderstand in ganz Europa.

# Kampagne & Veranstaltungen

## 80 Jahre Kriegsende in Köln

### Lisa Fittko – Biografie einer Fluchthelferin

VEREIN  
EL-DE-HAUS  
E.V.  
BUCH-  
VORSTELLUNG  
DO, 20.03.  
18 Uhr

Eintritt: 10 €

Sie gilt als die bedeutendste Fluchthelferin des 20. Jahrhunderts. Als aktive Widerstandskämpferin stellte sie sich mutig den Nationalsozialisten entgegen. Doch bisher war nur wenig über sie und ihr Leben bekannt. **Dr. Eva Weissweiler** würdigt Lisa Fittko in der ersten Biografie, die über sie erschienen ist, als facettenreiche Persönlichkeit im Widerstand, im Exil und als Kämpferin für Frieden und Freiheit.

*Eine Veranstaltung im Rahmen der Kampagne »Demokratie ist alternativlos«*

Weitere Infos unter:  
<http://demokratie-ist-alternativlos.el-de-haus-koeln.de>

Vor 80 Jahren endete der Zweite Weltkrieg und mit ihm die nationalsozialistische Herrschaft in Köln. Doch wie war das damals genau in Köln? Welche Orte, Geschichten und Gegenstände aus der Zeit des Nationalsozialismus sind erhalten – und wie werden sie für die Erinnerung weitergegeben?

Diesen Fragen geht das NS-DOK im Rahmen einer Öffentlichkeitskampagne und in verschiedenen Veranstaltungen nach: vom 6. März 2025, dem Jahrestag der Befreiung des linksrheinischen Stadtgebiets, bis zum 3. Juni – dem Tag der ersten Denkmalsetzung für die NS-Opfer am Hansaring 1945.

*Die Kampagne startet mit einer Plakataktion im Stadtraum am 06.03. Weitere Veranstaltungen finden Sie auf der folgenden Doppelseite.*

# Kampagne & Veranstaltungen

## 80 Jahre Kriegsende in Köln

### »Bring your artefact!«

Haben Sie noch Dokumente, Fotos, Briefe, Tagebücher oder sonstige Gegenstände im Familienbesitz, die aus der NS-Zeit stammen und die helfen könnten, diese Jahre in Köln genauer zu erforschen? Dann bringen Sie diese am **29. März** ins NS-DOK und lassen Sie sie zwischen **11 und 18 Uhr** von unseren kundigen Kolleg\*innen aus den Abteilungen Dokumentation und historische Forschung begutachten und einordnen. Interessierte Besucher\*innen können sich die Gegenstände an diesem Tag auch anschauen.

#### KAMPAGNE

PODIUMS-  
DISKUSSION  
SA, 29.03.

16 Uhr

#### KAMPAGNE

GESPRÄCH  
DO, 10.04.

18 Uhr

#### KAMPAGNE

FÜHRUNG  
FR, 12.04.

14 Uhr

#### KAMPAGNE

GESPRÄCH  
DO, 05.06.

18 Uhr

### »Bring your artefact«

»Ist das Geschichte – oder kann das weg?« Die Bedeutung privater Überlieferung für Forschung und Bildung zum Nationalsozialismus

### Wie erinnern?

Das Zwangsarbeiter\*innen- und Krankensammellager Gremberger Wäldchen

### Was geschah?

Führung anlässlich des Tages der Befreiung des Lagers im Gremberger Wäldchen

### Was bleibt?

Kölns erstes Denkmal für Opfer der NS-Verbrechen und die Aufarbeitung bis heute

# Neuerscheinung: Sozialdemokraten, Sozialisten, Gewerkschafter – Arbeiterbewegung und Widerstand in Köln 1933–1938

Der organisierte Arbeiterwiderstand im nationalsozialistischen Köln war vielfältiger als man es ihm bislang zugestehen wollte – oder aufgrund fehlenden Wissens konnte. Martin Rütter stellt erstmals auf breiter Quellenbasis dessen Einzelakteure und Gruppen aus sozialdemokratischen, sozialistischen und gewerkschaftlichen Milieus vor, die bislang unbekannt waren oder nur unzureichend beleuchtet wurden. Die Untersuchung ihrer Netzwerke und der Formen gegen das NS-Regime gerichteter Handlungen zeigt nicht zuletzt weitreichende Verknüpfungen über die Grenzen Kölns hinaus auf.



**Martin Rütter: Sozialdemokraten, Sozialisten, Gewerkschafter. Arbeiterbewegung und Widerstand in Köln 1933-1938, Berlin 2024.**  
Das Buch ist der erste Band der neuen fünfbändigen Reihe Widerstand und Verweigerung in Köln 1933-1945.

JANUAR

DO, 02.01. 18 Uhr	<i>Workshop</i> <b>Remote Island</b>
18:30 Uhr	<i>Führung</i> <b>Gedenkstätte Gestapogefängnis und Dauerausstellung</b>
19 Uhr	<i>Führung</i> <b>Wechselausstellung: Kritik im Nationalsozialismus. Kölner Fälle 1934-1944</b>
SA, 04.01. 14 Uhr	<i>Führung</i> <b>Gedenkstätte Gestapogefängnis und Dauerausstellung</b>
SA, 11.01. 12 Uhr	<i>Guided tour</i> <b>What happened at the EL-DE-House?</b>
14 Uhr	<i>Workshop</i> <b>Das Junge Museum</b>
DO, 16.01. 19 Uhr	<i>Wechselausstellung</i> <b>Vortrag: Antifeminismus im Kontext Bildungsarbeit: Berichte aus der Praxis</b>
FR, 17.01. 9:30 Uhr	<i>Wechselausstellung</i> <b>Konferenz: Kritik im Nationalsozialismus. Widerstandsforschung und NS-Gesellschaftsgeschichte 80 Jahre nach Kriegsende</b>
DO, 23.01. 18 Uhr	<i>Verein EL-DE Haus e. V.</i> <b>Lesung mit »Kindern des Widerstandes«</b>

FR, 24.01. 16 Uhr	<i>Kurator*innenführung</i> <b>Wechselausstellung: Kritik im Nationalsozialismus. Kölner Fälle 1934-1944</b>
MI, 29.01. 18 Uhr	<i>Jahrestag</i> <b>Buchvorstellung: Deportiert: »Immer mit einem Fuß im Grab.« Erfahrungen deutscher Juden</b>
FEBRUAR	
SA, 01.02. 14 Uhr	<i>Führung</i> <b>Gedenkstätte Gestapogefängnis und Dauerausstellung</b>
DI, 04.02. 19 Uhr	<i>Family Talks</i> <b>Panel discussion: Commemorating the 80th anniversary of the liberation of Auschwitz</b>
DO, 06.02. 16 Uhr	<i>Führung</i> <b>Wechselausstellung: Kritik im Nationalsozialismus. Kölner Fälle 1934-1944</b>
18 Uhr	<i>Wechselausstellung</i> <b>Vortrag: Das deutsche Alibi. Mythos »Stauffenberg Attentat« – wie der 20. Juli 1944 verklärt und politisch instrumentalisiert wird</b>
18 Uhr	<i>Workshop</i> <b>Remote Island</b>

## PROGRAMMÜBERSICHT

DO, 06.02. 18:30 Uhr	<i>Führung</i> <b>Gedenkstätte Gestapogefängnis und Dauerausstellung</b>
SA, 08.02. 12 Uhr	<i>Guided tour</i> <b>What happened at the EL-DE-House?</b>
14 Uhr	<i>Führung</i> <b>Was geschah im EL-DE-Haus?</b>
DI, 11.02. 18 Uhr	<i>Exkursion</i> <b>Jugendleben und -erleben in Köln: Gruppen und ihre Identitäten in den Kölner Veedeln</b>
🌐 ONLINE	
18 Uhr	<i>Zu Gast im NS-DOK</i> <b>Präsentation: »Nicht Rache, sondern Gerechtigkeit.« Eine Website zum Lischka-Prozess in Köln 1979/80</b>
MI, 12.02. 17:30 Uhr	<i>Teach the teachers</i> <b>Digitale Lern- und Bildungsangebote als Beitrag zu einer aktiven Erinnerungskultur? Beispiele und Erfahrungen der Arolsen Archives</b>
🌐 ONLINE	
DO, 13.02. 18 Uhr	<i>Debatte</i> <b>Buchvorstellung: Eisernes Schweigen. Das Attentat meines Vaters – Eine deutsche Familiengeschichte</b>
DO, 20.02. 18 Uhr	<i>Verein EL-DE Haus e. V.</i> <b>Vortrag: AfD verbieten: Probleme gelöst? Ein Bericht über den Extremismusmonitor der Universität zu Köln</b>

## PROGRAMMÜBERSICHT

SO, 23.02. 16 Uhr	<i>Exkursion</i> <b>Der Sportpark Müngersdorf in der Nazizeit, der Holocaust und der Umgang mit der NS-Vergangenheit in Sport und Gesellschaft</b>
<b>MÄRZ</b>	
SA, 01.03. 14 Uhr	<i>Führung</i> <b>Gedenkstätte Gestapogefängnis und Dauerausstellung</b>
DO, 06.03. 18 Uhr	<i>Workshop</i> <b>Remote Island</b>
18:30 Uhr	<i>Führung</i> <b>Gedenkstätte Gestapogefängnis und Dauerausstellung</b>
FR, 07.03. 15 Uhr	<i>Weiterbildung</i> <b>»Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg« – Einführung in Ausstellung und Begleitangebot</b>
FR, 07.03. 19 Uhr	<i>Wechselausstellung</i> <b>Eröffnung: Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg</b>
SA, 08.03. 12 Uhr	<i>Führung</i> <b>What happened at the EL-DE-House?</b>

SA, 08.03. 12 Uhr	<i>Kurator*innenführung</i> <b>Wechselausstellung: Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg</b>
14 Uhr	<i>Workshop</i> <b>Das Junge Museum</b>
DO, 13.03. 15 Uhr	<i>Exkursion</i> <b>Treffpunkt Mülheim – NS-Zwangsarbeit in einem Kölner Industrieviertel</b>
18 Uhr	<i>Verein EL-DE-Haus e. V.</i> <b>Buchvorstellung: »Ihr wisst nicht wo mein Mut endet«. Frauengeschichten aus dem europäischen Widerstand</b>
SA, 15.03. 16 Uhr	<i>Kurator*innenführung</i> <b>Wechselausstellung: Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg</b>
DO, 20.03. 18 Uhr	<i>Verein EL-DE-Haus e. V.</i> <b>Buchvorstellung: Lisa Fittko – Biografie einer Fluchthelferin</b>
FR, 28.03. 15 Uhr	<i>Exkursion</i> <b>Zwischen Verdrängen und Verantwortung: Mahn- und Erinnerungsorte in der Kölner Innenstadt</b>
SA, 29.03. 11 Uhr	<i>Jahrestag</i> <b>Sammeltag »Bring your artefact!« mit Podiumsgespräch</b>

### Impressum

Herausgegeben von:

NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln,  
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln, [www.nsdok.de](http://www.nsdok.de)

### Fotonachweise

Titel, S. 21-23: Mann auf hoch beladenem Karren vor zerstörtem Haus, Köln, 1943, © Fotograf: unbekannt / NS-DOK, S. 2: © Jörn Neumann / NS-DOK, S. 4-5: © Jörn Neumann / NS-DOK, S. 6-7: Ausstellungsplakat, © recherche international / Amado Alfadni, S. 8: © Jörn Neumann / NS-DOK, S. 9: © Jörn Neumann / NS-DOK, S. 10: Grete Humbach mit ihren Söhnen Gerd und Heinz, ca. 1940, © NS-DOK, S. 11: United States Holocaust Memorial Museum, courtesy of Lilli Schischa Tauber, Photograph Number 45843, S. 12: © Jean Carlo Emer / Unsplash, S. 13: Konrad Adenauer bei der Besichtigung seiner ehemaligen Haftstätte auf dem Messegelände wenige Tage nach der Befreiung Kölns. © Fotograf: unbekannt / NS-DOK, S. 14: Für die Website verantwortlich ist die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln, S. 15: © Arolsen Archives, S. 16: Traudl Bünger © Maya Claußen, S. 18: © Studio Pramudiya / NS-DOK, S. 19: Frauen der FTP-MOI marschieren durch Marseille, 29.08.1944 © Droits réservés © Julia Pirotte © Paris - Musée de l'Armée, Dist. RMN-Grand Palais / Emilie Cambier, S. 20: Lisa Fittko, © privat, S. 25: Metropol-Verlag

### Gestaltung

bseiten // visuelle kommunikation, Hamburg

# NS— DOK

## **NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln**

Appellhofplatz 23–25  
[www.nsdok.de](http://www.nsdok.de)

Instagram: @ns\_dok

Facebook: @ns.dokumentationszentrum.koeln

LinkedIn: [linkedin.com/company/ns-dok](https://www.linkedin.com/company/ns-dok)

### **Öffnungszeiten**

Di–Fr .....10–18 Uhr

Sa–So (sowie an Feiertagen) .....11–18 Uhr

jeder 1. Donnerstag im Monat.....10–22 Uhr  
(außer an Feiertagen)

### **Eintritt**

Ausstellungen: 4,50 Euro /ermäßigt 2,- Euro

Für Kölner\*innen ist der Eintritt am

1. Donnerstag im Monat frei

Abendveranstaltungen, sofern nicht anders

angegeben: 4,50 Euro /ermäßigt 2,- Euro

Sofern nicht anders angegeben, finden  
alle Veranstaltungen im NS-Dokumentations-  
zentrum statt.

Ein Museum der



**Stadt Köln**